

**Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Die Ministerin**



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den  
Präsidenten des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herrn André Kuper MdL  
Platz des Landtags 1  
40211 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/1638**

A03

19. September 2023

Seite 1 von 1

Aktenzeichen  
bei Antwort bitte angeben

Dr. Edgar Voß  
Telefon 0211 837-2370  
Telefax 0211 837-2505  
edgar.voss@mkjfgfi.nrw.de

**Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nord-  
rhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2024 (Haushaltsgesetz 2024)**

**Hier: Einführung in den Einzelplan 07 im Ausschuss für Gleichstel-  
lung und Frauen**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

hiermit übersende ich Ihnen das Skript meines mündlichen Einführungs-  
berichtes zum Haushaltsgesetz 2024, Einzelplan 07 – Bereiche Gleich-  
stellung, Frauen und LSBTIQ\*, mit der Bitte um Weiterleitung an die Mit-  
glieder des Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

Josefine Paul

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Völklinger Straße 4  
40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 837-2000  
Telefax 0211 837-2200  
poststelle@mkjfgfi.nrw.de  
www.mkjfgfi.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahn Linien  
706, 709 (HST Stadttor)  
707 (HST Wupperstraße)



# **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2024**

## **(Haushaltsgesetz 2024)**

**Einbringung durch die Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration**

**Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 7.9.2023**

Anrede,

Nordrhein-Westfalen ist ein Land der Vielfalt. Vielfalt prägt unser Land, hat unser Land stark gemacht und wir stehen als Landesregierung ausdrücklich für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können und in der Vorurteile und Diskriminierung keinen Platz haben. Aber während wir das tun, erleben viele Menschen in unserem Land Ausgrenzung und Diskriminierung: Seien es Menschen aus der LSBTIQ\*-Community oder Geflüchtete, die hier bei uns Schutz suchen oder aber Frauen, die wegen ihres Geschlechts angefeindet werden. Das ist alltägliche Realität.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, eine Gesellschaft zu gestalten, die Teilhabe für alle ermöglicht und Vielfalt anerkennt. Und das auch oder erst recht in einer schwierigen Haushaltslage. Wie Sie wissen, ist die Finanzlage angespannter als in den vergangenen Jahren und die Haushaltsplanung steht über alle Fachkapitel hinweg unter dem Vorzeichen der angespannten finanziellen Lage.

Dennoch konnten wir dafür Sorge tragen, dass die notwendige, geringfügige Anpassung der Mittelansätze in den Titelgruppen TG 61, 63 und 64 im Haushaltsentwurf 2024 die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung und dem Ausbau der entsprechenden Infrastruktur nicht beeinträchtigt. Wir sichern auch mit diesem Haushaltsentwurf die sozialpolitisch bedeutsamen Vorhaben der Landesregierung ab.

Unser differenziertes, vom Land gefördertes **Frauenunterstützungssystem**, bestehend aus Frauenhäusern, allgemeinen Frauenberatungsstellen, Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt und einer Fachstelle „Gewaltschutz“ für Mädchen und Frauen mit Behinderung ist enorm wichtig. Uns hier sorgen wir trotz angespannter Haushaltslage für Kontinuität und weiteren Aufwuchs.

Zu den durch mein Haus geförderten Schutzeinrichtungen zählen inzwischen 68 **Frauenhäuser**, in allen Landkreisen und kreisfreien Städten. Die entsprechenden 676 landesgeförderten Schutzplätze für Frauen in Frauenhäusern werden flankiert von 717 Kinderplätzen.

Zudem hat die Landesregierung nach der Regierungsübernahme allen langjährig bestehenden Frauenhäusern in freigemeinnütziger Trägerschaft (Recklinghausen, Datteln, Minden, Münster und Salzkotten), die bislang keine Fördermittel des Landes erhalten haben, die Aufnahme in die Landesförderung ermöglicht.

Die Frauenhäuser haben so Planungssicherheit für ihre wichtige Arbeit erhalten und es ist ein Aufwuchs an landesgeförderten Schutzplätzen erfolgt. Auch die Aufnahme weiterer, neuer Frauenhäuser in die Landesförderung ist vorgesehen. Das Land ist hierzu im Dialog mit potenziellen Trägern bzw. Kommunen (z. B. Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Köln).

Damit die Träger auch angesichts der steigenden Miet- und Energiekosten Schutzplätze weiter ausbauen können, erhöht die Landesregierung für die nächste Förderperiode ab 2024 die jährliche Förderpauschale für jeden Frauenplatz über der Mindestzahl von acht Frauenplätzen von 7.000 auf 10.000 Euro. Mit der erhöhten Förderung können größere Frauenhäuser für die weiteren Plätze auch psychosoziale Beratungsstunden durch zusätzliches Personal oder Stundenaufstockungen ausweiten.

Kinder sind immer Mitbetroffene häuslicher Gewalt, entweder unmittelbar, weil auch sie Gewalt erleben, oder mittelbar, weil sie die Gewalt gegen die Mutter miterleben. Diese Formen der Gewalterfahrungen haben Auswirkungen auf Kinder und daher ist es dieser Landesregierung wichtig, die Arbeit mit Kindern noch einmal explizit zu stärken und sie noch stärker als eigenständige Gruppe mit eigenen Bedarfen in Frauenhäusern wahrzunehmen. Daher unterstützen wir die Frauenhäuser mit der Förderung einer **Fachkraftstelle für die Arbeit mit den im Frauenhaus lebenden Mädchen und Jungen**. Für alle aktuell 68 landesgeförderten Frauenhäuser stehen dafür im Haushaltsjahr 2024 insgesamt bis zu 2,85 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Dynamisierung der Personalausgabenzuschüsse gilt auch für die Förderung dieser neuen Fachkraftstelle, womit wir ein Kernanliegen des Koalitionsvertrags umgesetzt haben und die wichtige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Frauenhäusern maßgeblich gestärkt haben.

Für das Haushaltsjahr 2024 ist außerdem die Anpassung der **Personalausgabenpauschalen** für das Frauenunterstützungssystem aufgrund von Personalausgabensteigerungen im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes vorgesehen.

Anrede,

wenn ich das hier berichte und mit Kennzahlen des Haushaltes hinterlege, klingt dies immer etwas abstrakt. Darum ist es wichtig, sich zu vergegenwärtigen, was das für die Frauen ganz konkret bedeutet. Jeder neue Platz in einem Frauenhaus bedeutet ganz real für eine Frau die Möglichkeit, Gewalt zu entgehen, ihre Kinder zu schützen, keine Angst mehr haben zu müssen. Den Start in ein neues Leben ohne Gewalt. Daher ist es mir so wichtig, diesen Bereich zu stärken.

Beim Ausbau von Beratungsangeboten für gewaltbetroffene Frauen ist es uns gelungen, in drei allgemeinen **Frauenberatungsstellen** (Arnsberg, Warendorf, Rhein-Erft-

Kreis) jeweils eine Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt zu integrieren. Der Ausbau in vier bislang unversorgten Gebieten soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Zudem finden die besonders stark gewaltbetroffenen **Opfer von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung**, die gewaltsam oder unter falschen Versprechungen nach Deutschland gebracht und zur Prostitution gezwungen werden, in acht spezialisierten **Beratungsstellen** Schutz und Hilfe. Diese Einrichtungen wollen wir im kommenden Haushaltsjahr verlässlich weiterfördern.

Die Prävention und Beratung bei einer weiteren und besonders schweren Form der Gewalt gegen Mädchen und Frauen, der weiblichen **Genitalbeschneidung**, haben wir im vergangenen Jahr bereits ausgebaut. Denn in dem mehrjährigen Modellprojekt YUNA (Lobby für Mädchen e.V., Köln) hat sich gezeigt, wo wir sehr wirkungsvoll ansetzen können. Deshalb haben wir die Förderung nach Abschluss der Modellphase verstetigt und werden eine zusätzliche Beratungsstelle in Westfalen in die Förderung aufnehmen.

Zudem räumt diese Landesregierung der „**Istanbul-Konvention**“ eine hohe Priorität ein. Mit der Einrichtung einer entsprechenden Fach- und Koordinierungsstelle. Auch hier werden wir die Bedarfe besonders vulnerabler Zielgruppen, wie zum Beispiel Frauen und Mädchen mit Behinderung oder auch geflüchteter Frauen, in Zukunft weiter in den Blick nehmen.

Auch um die Umsetzung des Förderprogramms **Gewaltschutz von Männern** sowie die Pflege des Opferschutzportals kümmert sich diese Stelle. Die Verstetigung von flächendeckenden und niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten für männliche Gewaltopfer ist ein wichtiges Anliegen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen.

Neben dem Hilfetelefon „Gewalt an Männern“ finden Betroffene Schutz und Unterstützung in einer der fünf landesgeförderten **Schutzwohnungen** für von Gewalt betroffenen Männern an den Standorten Bielefeld, im Großraum Aachen, im Münsterland, in Köln und in Düsseldorf. Die Fortsetzung der Förderung der Gewaltschutzwohnungen ab 2024 und darüber hinaus ist vorgesehen. Damit setzt die Landesregierung ein Zeichen, die Versorgung für von Gewalt betroffenen Männern auch langfristig sicherzustellen.

Anrede,

wie im Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen angekündigt, haben wir im vergangenen Jahr sehr schnell eine Landesfinanzierung auf die Beine gestellt, um die Strukturen und die Expertise der **Kompetenzzentren Frau und Beruf** nach dem Auslaufen der langjährigen EFRE-Förderung für die Regionen zu erhalten. Das war für uns hinsichtlich unseres Ziels für mehr Gleichstellung wichtig.

Die rund einjährige Dauer dieser Anschlussfinanzierung haben wir sehr effizient für die zeitgemäße Weiterentwicklung des Konzepts – gemeinsam mit den Trägerinnen und Teams der Kompetenzzentren – genutzt. Nun können wir den Kompetenzzentren mit

einem deutlichen Mittelaufwuchs in Höhe von 4,5 Millionen Euro in der Titelgruppe 62 eine Perspektive bieten.

Von der professionellen Arbeit der Zentren werden nicht nur kleine und mittlere Unternehmen in den Regionen weiter profitieren. Die Themen Unternehmensnachfolge, (Start-up-) Gründungen und Berufstätigkeit in jedem, auch höherem, Alter sind dabei genauso im Blick wie das Feld der MINT Berufe.

Auch Frauen mit Zuwanderungsgeschichte sollen zukünftig noch stärker von der Arbeit der Kompetenzzentren profitieren können, um ihre Potenziale zu nutzen.

Ich will hier gar nicht zu lange darauf eingehen, da das Thema ja noch auf der Tagesordnung steht und wir noch die Möglichkeit zum Austausch haben.

Weitere Aufträge des Koalitionsvertrags im Bereich Frau und Beruf sind in der Umsetzung und werden aus Mitteln des Haushalts 2024 finanziert: Dazu gehört u.a. die 3-jährige Förderung neuer landesweiter Mentoring-Angebote zur beruflichen Integration von qualifizierten, geflüchteten und zugewanderten Frauen (**Projekt „PerMenti“**) mit einem jährlichen Fördereinsatz von rund 240.000 Euro.

Außerdem werden wir im kommenden Jahr gemeinsam mit IT.NRW 2024 einen **digitalen Lohnatlas** für Nordrhein-Westfalen freischalten und damit für ein deutliches Plus an regionaler Transparenz bei der Entlohnung von Frauen und Männern sorgen.

Auch den Bericht zur Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes schreiben wir im nächsten Jahr im Rahmen des **2. Atlas für die Gleichstellung der Geschlechter in NRW** fort.

Zudem fördern wir die erstmalige Erstellung eines **Public Women on Board-Index für NRW** durch den Verein „Frauen in die Aufsichtsräte“ (FidAR e.V.). Er macht transparent, wo die öffentlichen Unternehmen in Sachen Gleichstellung stehen.

Eine wichtige Säule der Gleichstellungspolitik in NRW sind die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten. Die Landesarbeits-gemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsstellen, **LAG NRW**, unterstützt die Arbeit vor Ort durch Information, Austausch und Vernetzung. Mit der überjährigen Förderung der Geschäftsstelle jeweils für 3 Jahre schaffen wir eine verlässliche Grundlage für diese wichtige Aufgabe. Im Haushalt 2024 stehen hierfür 189.400,00 € zur Verfügung.

Anrede,

die Repräsentanz von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen, aber auch im Bereich der Politik, muss erhöht werden. Den Handlungsbedarf erkennt man nicht nur, wenn man sich den Frauenanteil im Landtag ansieht, der etwa einem Drittel entspricht (35,4 %). Auch mit Blick auf die Kommunalwahl 2025 wollen wir die Kommunen dabei unterstützen, mehr Frauen für ein politisches Mandat zu gewinnen. Mit **„Misch Dich ein!“** fördern wir hier beispielsweise seit Ende Mai ein Projekt, mit dem wir gezielt politisch interessierten und engagierten Student\*innen kommunalpolitische Strukturen näherbringen, Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten aufzeigen und sie für ein politisches Engagement auf kommunaler Ebene motivieren.

Anrede,

dem Phänomen des Antifeminismus treten wir durch die Förderung des Qualifizierungs- und Beratungsprojekts „**Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen**“ gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW entgegen.

Uns geht es darum, Frauen in ihrer Vielfalt und Vielfältigkeit zu ermächtigen und sie vor (Mehrfach-)Diskriminierung zu schützen. Deshalb unterstützen wir auch ab dem 3. Quartal 2023 für zwei Jahre den Neustart von „**#Lila\_bunt**“, dem einzigen queer\_feministischen Bildungshaus in Nordrhein-Westfalen.

Im Bereich **LSBTIQ\*** müssen wir ernüchtert feststellen: Die Gewalt gegen queere Menschen nimmt zu. In der EU wird seit Jahren ein kontinuierlicher Anstieg von Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt registriert.

Und auch in Deutschland sind die registrierten Fälle von Hasskriminalität gegen **LSBTIQ\*** weiter deutlich gestiegen. Straftaten aufgrund der sexuellen Orientierung sind um rund 50 Prozent angestiegen. Im Themenfeld "Geschlecht oder sexuelle Identität" sogar um 66 Prozent.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns trotz der sehr angespannten Haushaltssituation dafür eingesetzt, den Haushaltsansatz im Bereich **LSBTIQ\*** (Titelgruppe 75) im kommenden Haushaltsjahr 2024 um rund 640.000 Euro zu erhöhen. Damit arbeiten wir kontinuierlich für die gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung und Akzeptanz von **LSBTIQ\*** in Nordrhein-Westfalen und für die Bekämpfung von Diskriminierung, Hass und Gewalt.

In diesem Bestreben werden wir – wie in den Jahren zuvor– wieder eng mit dem landesgeförderten Dachverband, dem **Queeren Netzwerk NRW**, kooperieren. Ebenfalls knüpfen wir erneut an die gute Zusammenarbeit mit den **Landeskoordinations- und Fachstellen** an.

Die Förderung von regionaler sowie landesweiter Selbsthilfearbeit und die Verstärkung von bewährten Strukturen bleiben wichtige Eckpfeiler der Queerpolitik. Ich erwähne beispielhaft das **Programm Psychosoziale Beratungsstellen für LSBTIQ\* und ihre Angehörigen in NRW**. An sechs Standorten leisten diese Einrichtungen Hilfe zur Bewältigung aktueller Lebenskonflikte für Jung und Alt, u.a. auch bei Gewalterfahrung.

Die Erhöhung des Ansatzes ermöglicht zum einen, Maßnahmen, die bislang im Querschnitt der Familienhilfen und Familienpolitik sowie dem Politikfeld **LSBTIQ\*** [TG 70] verortet waren, im Sinne der Spezialisierung in die Titelgruppe 751 zu überführen. Zum anderen werden wir wichtige neue Schwerpunkte setzen. Mit dem Ziel der Förderung

---

von Sichtbarkeit und Akzeptanz soll die flächendeckende Unterstützung von **Christopher-Street-Days (CSD)** in NRW weiterhin ermöglicht werden. Vereine und Träger, die einen CSD organisieren, erhalten bis zu 5.000 Euro.

Queeres Leben beschränkt sich nicht auf den Ballungsraum Rhein-Ruhr. Deshalb ist es uns wichtig, den Auf- und Ausbau von LSBTIQ\* Angeboten im ländlichen Raum zu stärken. Und: Homo- und Transfeindlichkeit sind kein rein städtisches Phänomen. Vor diesem Hintergrund bleibt es wichtig, die Sichtbarkeit und die dortigen LSBTIQ\*-Communities und Strukturen sowie die Regelstrukturen vor Ort im ländlichen Raum zu stärken.

Anrede,

gerade in diesen herausfordernden Zeiten gilt: Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen unabhängig von Geschlecht, sexueller Zugehörigkeit oder Herkunft selbstbestimmt, respektiert und geschützt vor Gewalt leben können.

Wir haben es mit diesem Entwurf geschafft, trotz der angespannten Haushaltslage einen Haushalt aufzustellen, der den Herausforderungen dieser Zeit begegnet, bedeutsame Vorhaben absichert und trotz der notwendigen Einsparungen wichtige Projekte weiter ermöglicht.

Ich freue mich auf Ihre Fragen, die wir nach dem bewährten Verfahren beantworten werden.

Vielen Dank!